

**Von München
nach New York**

-

**Oskar Maria Graf
neu gelesen**

Oskar Maria Graf

Eine Kooperation des Instituts für deutsche Philologie
der LMU (Prof. Dr. Waldemar Fromm)
mit der Monacensia im Hildebrandhaus
und der Oskar Maria Graf-Gesellschaft

Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturreferat
der Stadt München

Tagungsort: Monacensia im Hildebrandhaus

Der Eintritt zur Tagung ist frei.

Tagung zum Werk Oskar Maria Graf

7. Oktober 2017

Monacensia im Hildebrandhaus
Maria-Theresia-Str. 23, 81675 München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

monacensia
im hildebrandhaus

PROGRAMM

7. Oktober 2017

10:00 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Waldemar Fromm
Dr. Elisabeth Tworek

10:15 Uhr

Der Exil-Schreibtisch von Oskar Maria Graf. Leben und Schreiben in der Fremde

Dr. Elisabeth Tworek

10:45 Uhr

Zwischen ästhetischer Avantgarde und politischem Engagement: Oskar Maria Grafts literarische Arbeiten zwischen 1912 und 1918/19

Prof. Dr. Walter Fähnders (Osnabrück)

11:30 Uhr *Kaffeepause*

11:45 Uhr

„Zurück zur Sentimentalität!“ - Oskar Maria Grafts Überlegungen zur Lyrik

Laura Mokrohs, M.A. (München)

12:30 Uhr

Oskar Maria Graf, Peter Scher und die konservative Münchner Literaturkritik der Zwischenkriegszeit

Prof. Dr. Michael Pilz (Innsbruck)

13:15 Uhr *Mittagspause*

14:00 Uhr

Zwischen Autonomie und engagierter Literatur. Oskar Maria Grafts Weg durch die Literatur(konzepte) der Weimarer Republik

Prof. Dr. Waldemar Fromm (München)

14:45 Uhr

Erotik und Geschlechterkampf: Zur Konzeption des Verhältnisses von Mann und Frau bei Oskar Maria Graf

Prof. Dr. Markus May (München)

15:30 Uhr *Kaffeepause*

15:45 Uhr

Grafts „Bayrisches Dekameron“. - Eine Revision

Dr. Ulrich Dittmann (München)

16:30 Uhr

„Holzfreies Papier“ in der „Ostrepublik“. Oskar Maria Graf und die DDR: Nachträge zu einer Bilanz aus vier Jahrzehnten

Dr. Ulrich Kaufmann (Jena)



Auf Visitenkarten nannte er sich „Provinzschriftsteller“, einen „Spezialisten für ländliche Sachen“. Doch Oskar Maria Graf (1894 bis 1967) war weit mehr als ein Dichter der Provinz. Jüngst wertete Tilman Spengler *Das Leben meiner Mutter* als einen „Klassiker der Weltliteratur“. Grafts Erfolgsbuch *Wir sind Gefangene* (1927) wurde bereits ein Jahr nach Erscheinen in Amerika als repräsentatives Nachkriegswerk übersetzt. Graf suchte seinen Weg durch ein zerstörerisches Jahrhundert, pazifistisch, authentisch und widersprüchlich. Sein spontaner Protest gegen die Bücherverbrennung vom 10. Mai 1933 wurde weltweit gelesen: „Ein verjagter Dichter, einer der Besten“, urteilte Bertolt Brecht.

Anlässlich des 50. Todestages sollen auf der Tagung anhand von markanten Stationen in Grafts Leben und Werk neue Funde, Quellen und Kontexte analysiert werden, die eine neue Perspektive auf das Werk ermöglichen.